

# Der Mainfränkische Trockenrasen

## Eiszeitrelikte und Sonnenanbeter

In vielen Geschichtsbüchern und Archiven kann man Aufzeichnungen über Völkerwanderungen der letzten hundert Jahre lesen. Doch wer vermag noch Geschichten aus der letzten Eiszeit zu erzählen? Immerhin ist das Ende der letzten Eiszeit etwa 10.000 Jahre her. Aber wer genau hinsieht entdeckt an den Trockenhängen im Maintal noch etliche Zeugen aus dieser Zeit.

### Kälteresistente neben wärmeliebenden Arten

So stammen beispielweise die Echte Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*), das Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*) und die Erd-Segge (*Carex humilis*) aus einer Zeit, als Unterfranken eine Tundra war. Dies war vor etwa 20.000-14.000 Jahren der Fall. Die Pflanzen trotzten Kälte und Frost durch einen verdunstungshemmenden Haarfilz, geringe Größe oder indem sie dicht gedrängt nebeneinander wuchsen.



Die Erdsegge war ursprünglich ein Tundrenbewohner. Bild: Patrick Leopold/piclease

Mit fortschreitender Erwärmung kamen schließlich „floristische Einwanderer“ aus dem Mittelmeerraum im Maintal an. Kein Wunder, schließlich lagen die Temperaturen vor 7.000 bis 5.000 Jahren sogar bis zu 4°C über den heutigen Temperaturen. Neben einer großen Anzahl an Orchideenarten gehörte auch der Blaugrüne Faserschirm (*Trinia glauca*) zu den „neuen“ Siedlern. Mit den heutigen Bedingungen kommen einige „alte“ und „neue“ Arten zurecht. Oft wachsen sie sogar direkt nebeneinander und sind miteinander vergesellschaftet, wie die Erd-Segge aus der Tundra und der blaugrüne Faserschirm aus dem mediterranen Raum. Sie sind die Charakterarten einer der wertvollsten Pflanzengesellschaften Unterfrankens: Dem Mainfränkischen oder Faserschirm-Erdseggen-Trockenrasen, der auf den Plateaus der trockenen Muschelkalkhänge vorkommt.

In Gesellschaft des Faserschirms und der Erd-Segge sind Schmalblättriger Lein, Sand-Esparsette, Frühlings-Adonisröschen und Echte Küchenschelle anzutreffen. Als weitere „Nachbarn“ mit Seltenheitswert können das Graue und das Apenninen-Sonnenröschen (*Helianthemum canum / apenninum*) vorkommen. Besonders schön anzusehen sind die Trockenrasen zur Blütezeit der Frühblüher wie Echter Küchenschelle und Frühlings-Adonisröschen oder im Sommer, wenn sich die Federgräser im Wind wiegen.



*Frühlings-Adonisröschen, Sand-Esparsette, Schmalblättriger Lein und Apenninen-Sonnenröschen (v. li. n. re.) können ebenfalls Teil der Pflanzengesellschaft sein.*

*Bilder: Burkhard Biel*



*Der Blaugrüne-Faserschirm ist eine Charakterart des mainfränkischen Trockenrasens. Bild: Burkhard Biel*

### **Hohe Ansprüche an den „Wohnort“**

Die Pflanzengesellschaft „Mainfränkischer Trockenrasen“ ist in dieser speziellen Ausbildung nur hier in Unterfranken zu finden, d.h. sie ist „endemisch“. Insbesondere der Blaugrüne Faserschirm ist in Deutschland sehr selten und kommt außer im mittleren Maintal nur noch am Oberrhein und vereinzelt in Rheinland-Pfalz vor. Dies mag an seinen hohen Standortsansprüchen liegen. So benötigt er viel Wärme, einen kalkhaltigen oder felsigen Boden und toleriert wenig Stickstoff. Durch intensive Landwirtschaft mit häufiger Mahd und Düngung kann vor allem der letzte Anspruch vielerorts nicht mehr erfüllt werden.

Aber auch völlige Nutzungsaufgabe der Trockenrasen bedeutet eine Gefahr, da die offenen Flächen immer mehr verbuschen. Durch Entbuschungsmaßnahmen, Beweidung oder zweimal jährliche Mahd wird dies unterbunden. Die meisten dieser Maßnahmen werden in Zusammenarbeit mit Landwirten durchgeführt. So können wir auch weiterhin den Mix aus bereits vor tausenden Jahren existierenden und neu eingewanderten Pflanzenarten bewundern.

### **Vorkommen in Unterfranken**

Die artenreichsten Faserschirm-Erdseggen Trockenrasen findet man zum Beispiel am Grainberg-Kalbenstein, am Saupurzel bei Karlstadt, an der Ruine Homburg und im Saaletal.

*Autorinnen: Kerstin Bär und Christiane Brandt*